

Stolperwege

Eine App zur Realisierung einer *Public History of the Holocaust*

Alexander Mehler, Regina Gaitsch, Giuseppe Abrami

Zusammenfassung

Dieses Dokument beschreibt eine Applikation namens Stolperwege, die als prototypische Kommunikationstechnologie für eine mobile *Public History of the Holocaust* dienen soll, und zwar ausgehend vom Beispiel des Kunstprojekts namens *Stolpersteine* von Gunter Demnig. Auf diese Weise soll eine zentrale Herausforderung bezogen auf die *Vermittlung* der Geschichte des Holocaust aufgegriffen werden, welche in der Anknüpfung an die neuesten Entwicklungen von Kommunikationsmedien besteht. Die Stolperwege-App richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Bewohnerinnen und Bewohner, Historikerinnen und Historiker und allgemein an Besucherinnen und Besucher einer Stadt, die vor Ort den Spuren des Holocaust nachspüren wollen, um sich an der Schreibung einer *Public History of the Holocaust* aktiv zu beteiligen.

Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung	1
2	Zielgruppen	2
3	Mehrwerte	2
4	Einsatz- und Nutzungsszenarien	3

1. Zielsetzung

Das Ziel der Stolperwege-App besteht darin, eine mobile webbasierte *Public History of the Holocaust* zu ermöglichen, wie sie im Rahmen der gleichnamigen Konferenz¹, die am 9. Juli im Jüdischen Museum in Berlin stattfand, unter anderem von Sara Bloomfield, Director of the United States Holocaust Memorial Museum, Washington DC, als zentrale, bislang jedoch uneingelöste Anforderung beschrieben wurde.

Eine der wesentlichen Herausforderungen einer öffentlichen Geschichte des Holocaust besteht darin, mit der Medienentwicklung und ihren Kommunikationsmöglichkeiten Schritt zu halten. Im Kontext dieser Herausforderung zielt das Projekt auf die Integration mehrerer zentraler Technologien, um einen Ansatz für eine *Public History of the Holocaust* unter Verwendung neuester Kommunikationstechnologien bereitzustellen. Dabei handelt es sich um (i) mobile Apps als Primärschnittstelle für den schreibenden und lesenden Zugang zu (ii) MediaWikis als zugrundeliegende Datenbank- und

Dokumentenmanagement-Anwendung für das (iii) Ubiquitous Computing entlang von ausgewählten Prinzipien des Geotagging und des Geocaching:

1. Im Sinne des Geotagging soll die zu entwickelnde App die webbasierte informationelle Anreicherung von Lebensorten und Lebenswegen von Opfern des Holocaust ermöglichen, was prinzipiell ortsungebunden geschehen kann.
2. Im Sinne des Geocaching soll diese App die wechselseitige Rezipierbarkeit der Annotationshandlungen ihrer Nutzer ermöglichen, und zwar an Ort und Stelle der dokumentierten Lebensorte und Lebenswege. Es geht darum, einen Bezug zwischen der Dokumentationsarbeit im Rahmen einer *Public History of the Holocaust* einerseits und den Orten des Geschehens andererseits herzustellen.²
3. Im Sinne des Wiki-Prinzips soll schließlich die webbasierte Weiterverarbeitung aller in diesem Zusammenhang anfallenden Dokumentationsresultate ermöglicht werden.

Den Ausgangspunkt für das geplante Projekt bildet das Kunstprojekt der so genannten *Stolpersteine* von Gunter Demnig. *Stolpersteine* erinnern an den Lebensort von Opfern des Holocaust, indem sie vor dem letzten

²In diesem Sinne ist besser von einem Geotargeting von Tags zu sprechen als von einem Geocaching, da es weder um ein Spiel noch um das Verbergen von Information, sondern um das genaue Gegenteil davon geht.

¹www.ehri-project.eu/public-history-holocaust

Wohnort der jeweiligen Person in den Bürgersteig eingearbeitet werden und Auskunft über das Schicksal dieser Person geben.³ Ausgehend von den Stolpersteinen einer Stadt sollen Nutzer mit Hilfe der Stolperwege-App diese Objekte aufsuchen und gemeinschaftlich dokumentieren können. Dies betrifft genauer drei Teilziele:

1. Zum einen soll eine ubiquitär zugängliche Kommunikationsplattform geschaffen werden, mit deren Hilfe Nutzer eine öffentliche Geschichte des Holocaust schreiben können. Hierzu sollen sie die Möglichkeit erhalten, über Stolpersteine hinaus weitere Lebens- und Wirkungsorte (Wohnorte, Ausbildungsorte, Arbeitsorte, Freizeitorte, Deportationsorte, involvierte Ämter etc.) zu dokumentieren und diese über ein Wegenetz miteinander zu verbinden. Es geht darum, über den Informationsgehalt von Stolpersteinen hinaus Möglichkeiten dafür zu schaffen, die Lebenswege von Personen umfänglich zu dokumentieren und die orts- und zeitgebundenen Einzeldokumentationen miteinander zu verbinden. Die in diesem Netzwerk entstehenden Wege bezeichnen wir als Stolperwege. Stolperwege werden sichtbar und mit Hilfe der Stolperwege-App rezipierbar, indem Nutzer auf Einzelpersonen, Orte, Zeiträume oder Ereignisse referieren. Wegen der Überlagerung bzw. Kreuzung von Stolperwegen soll auf diese Weise das Geflecht der Personen, Orte, Zeiten und Ereignisse ubiquitär sichtbar gemacht werden.
2. Die informationelle Anreicherung der Stolperwege soll multimedial geschehen, also mit Hilfe von Text, Bild, Audio, Video und entsprechenden Verlinkungen dieser Informationsobjekte. Dabei dienen die bereits verfügbaren Stolpersteine als initiale Referenzobjekte.
3. Schließlich sollen Wegerezeptions-orientierte Funktionen realisiert werden, wenn es etwa darum geht, ausgehend von einer Bezugsperson ihren Lebensorten und Lebenswegen nachzuspüren. Auf dieser Grundlage sind Community-bezogene Funktionen realisierbar, wonach Nutzer die Möglichkeit erhalten, zu erfahren, welchen Stolperwegen andere Nutzer, die anonym bleiben können, gefolgt sind.

Zusammenfassend gesprochen zielt das geplante Projekt darauf, webbasierte Kommunikations- und Dokumentationsmedien mit den Möglichkeiten der mobilen Kommunikation zu verbinden, und zwar zu dem Zweck, Bewohnern und Besuchern einer Stadt die Möglichkeit zu geben, sich über Stolperwege zu informieren und an der Memorisierung und Dokumentation der damit in Zusammenhang stehenden Ereignisse zu beteiligen. Auf diese Weise soll zum einen die Bildung eines lokalen Bewusstseins über den Holocaust und seiner Opfer gefördert werden. Zum anderen sollen Nutzer dazu angeregt werden, die zugrundeliegende Datenbank weiterzuentwickeln, indem sie relevante Ereignisse, Orte und Zeiten

recherchieren und diese Informationen miteinander vernetzen. In diesem Sinne geht es dem Projekt letztlich um die Bereitstellung einer Technologie, mit der eine öffentliche Geschichte des Holocaust von unten geschrieben werden kann.

Die Orientierung an dem Begriff des Stolperweges unterscheidet das vorliegende Projekt von vergleichbaren Projekten⁴, die sich primär an Stolpersteinen orientieren und weder die Bildung von (nicht notwendigerweise Stolperstein-gebundenen) Stolperwegen noch deren Vernetzung vorsehen.

Aufgrund des prototypischen Charakters des Projekts soll die Applikation am Beispiel der Stolpersteine der Stadt Frankfurt⁵ ansetzen.

2. Zielgruppen

Das Projekt zielt unter anderem auf folgende Anwendergruppen:

1. **Schüler.** Die Stolperwege-App soll Schülern die Möglichkeit bieten, einen Teil der Geschichte ihrer Stadt in Exkursionen zu verfolgen. Auf diese Weise wird ein gegenwarts- und alltagsbezogener Resonanzraum für Unterrichtsstoff geschaffen, wie er üblicherweise in Form von Lehrbüchern und Dokumentarfilmen vermittelt wird.
2. **Studierende.** Studierenden soll die Stolperwege-App (etwa im Rahmen von Projektarbeiten) die Möglichkeit eröffnen, aufgrund von Materialien aus Bibliotheken und Medienarchiven einen Stolperweg zu dokumentieren und nachzuverfolgen.
3. **Historiker und Laienhistoriker.** Das Wiki-Prinzip ist für Historiker und geschichtsinteressierte Laien besonders interessant. Einerseits verfügen Historiker und Laienhistoriker über relevante zeit-, orts-, personen- und ereignisbezogene Informationen oder wissen, wie solche Informationen zu ermitteln und abzusichern sind. Andererseits stellt die Stolperwege-App die für die Dokumentation dieser Informationen benötigte webbasierte Publikations- und Kommunikationsplattform bereit.

3. Mehrwerte

Die Mehrwerte der App resultieren aus ihrem integrativen Charakter:

1. Sie soll die Bildung eines öffentlichen Bewusstseins über den Holocaust fördern.
2. Sie soll die aktive Teilnahme an der Schreibung einer öffentlichen Geschichte des Holocaust fördern.

⁴Siehe beispielsweise itunes.apple.com/de/app/id646733303?mt=8&epi=Stolpersteine oder auch stolpersteine.partcours.de.

⁵www.stolpersteine-frankfurt.de

³de.wikipedia.org/wiki/Stolpersteine

3. Sie soll hierzu eine Reihe von Technologien und Arbeitsprinzipien der jüngeren Mediengeschichte (Geotagging, Geotargeting, Wiki-Prinzip, mobile Apps, Data Mining, Linked Data⁶) integrieren.

4. Einsatz- und Nutzungsszenarien

Die Einsatz- und Nutzungsszenarien liegen im Bereich des schulischen Unterrichts (etwa Geschichte, Sozialkunde, Geographie) ebenso wie im Bereich der Stadtgeschichtsschreibung und ihrer Vermittlung an die jeweiligen Stadtbewohner und Besucher einer Stadt. Wegen der Offenheit des Systems auf der Grundlage der einzusetzenden Wiki-Software ist diese Technologie prinzipiell auch über das WWW zugänglich und damit etwa als Dokumentationsmedium für Studierende der Geschichtswissenschaft verwendbar.

Danksagung

Wir danken Andy Lücking für wertvolle Hinweise und Diskussionen zu diesem Papier.

⁶So sollen beispielsweise Personennamen, Namen von Ereignissen oder Orten, die auf Stolpersteinen vorkommen, automatisch mit den entsprechenden Wikipedia-Artikeln verknüpft werden, wenn diese vorhanden sind und dies gewünscht ist.